

Wiesenbrüterbericht

Die Wetterbedingungen, vor allem von März bis 20. Mai, waren leider nicht Wiesenbrüterfreundlich. In diesem Zeitraum war es viel zu trocken, um sie im Gebiet dauerhaft bzw. brütend zu halten.

Großer Brachvogel

Zuerst konnte ich in den nördl. Ammerwiesen am 14.3. unser altes Brutpaar und am 20.3. beide alten Paare (eines wieder in den nördlichen und eines in den südl. Ammerwiesen) feststellen. Am 23.3. dann 1 Ex. südlich der Alten Ammer in unserem Wiesenbrütergebiet bei Raisting, Flur Schiffland und Giesübel. Somit waren zu diesem Zeitpunkt unsere Altvögel (5Ex.) vom Zug wieder heil zurückgekehrt, womit man schon einmal zufrieden sein konnte. Am 25.3. sah ich ein neues Paar auf unserer Streuwiesenfläche Schiffland auch noch am 29.3., so dass man von einem 3. Paar ausgehen konnte. Am 10.4. ein Revierpaar (RP) in unserem Wiesenbrütergebiet bei Raisting, Flur Obere Filze und am 11.4. fast zeitgleich ein Ex. in den Oberen Filzen (West) und vier Ex. im östlichen Teil. Am 15.4. in der Flur Schiffland 3 Ex und wieder zeitgleich 2 Ex. in den Oberen Filzen (östlich vom Bahndamm). Weiterhin am 17.4. 3 Ex. im selben Gebiet und am 18.4. 1 RP in den Oberen Filzen (Ost) und ein RP in der Flur Schiffland, wieder fast zeitgleich festgestellt, so dass man von mind. einem 3. Paar in Ammersee-Süd ausgehen kann, vielleicht sogar von einem 4. RP. Der Bruterfolg war aber leider negativ: 1 Paar schritt nur in den nördl. Ammerwiesen (Flur Hofgarten), wie schon letztes Jahr zur Brut: Am 26.5. und noch am 2.6. konnte ich den typischen Warnruf vernehmen, wenn es Junge führt. Aber bereits am 10.6. konnte ich dort keine Altvögel mehr sehen, dafür eine Ansammlung von 8 Ex. auf unseren Flächen in den Oberen Filzen. Damit könnte man durchaus auf nun 1 Brutpaar und 3 Revierpaare schließen. Dies wäre seit über 20 Jahren die höchste Revierpaarzahl im gesamten südlichen Ammerseeumgriff. Im Jahr 2012 wird es daher sehr spannend sein, ob wir mit einer Erhöhung der Brutpaare rechnen können.



Männlicher Brachvogel im Verteidigungsflug gegen Krähen, 17.04.2011

Foto: Gerhard Mayer

Kiebitz

Im Frühjahr 2011 hatte ich folgende Sichtdaten:

Am 18.2. die ersten 20 Ex. in den südl. Ammerwiesen, am 1.3. schon 98 und am 9.3. über 100 Ex. in den nördlichen Ammerwiesen, was in diesem Bereich ein Rekord ist. Am 10. und 14.3. dann 14 Ex. in den nördl. Ammerwiesen (Flur Hofgarten), wie auch schon im Jahr 2010. Am 20.3. 28 Ex., am 24.3. 37 Ex. und am 25.3. 78 Ex. bei der Nahrungssuche in den südlichen Ammerwiesen, wo schon traditionell die Altvögel überwiegend zur Nahrungsaufnahme einfliegen. Hier gibt es Fettwiesen mit offensichtlich ausreichendem Regenwurmangebot, welche im Brutgebiet in den nördl. Ammerwiesen auf Grund der Nässe kaum vorkommen. So viele Altvögel hatten wir in unserem Gebiet zu Beginn der Balz noch nie. Am 9.4. begannen die ersten Paare mit den Balzflügen. Am 10.4. 52 Ex. im selben Gebiet, also immer noch mind. 26 potentielle Brutpaare, obwohl die Trockenheit viele Paare schon dazu veranlasst hatte, das Revier zu verlassen, wie eine Sichtung von 5 Ex. in den Oberen Filzen am 16.4. zeigte, wo wir in den letzten ca. 20 Jahren noch keine Kiebitzbrutpaare hatten. Am 23.5. waren immer noch mind. 25 Altvögel in den nördl. Ammerwiesen, also wahrscheinlich 13 BP mit 14 flüggen Jungen. 1 zusätzliches BP warnte noch. Fazit: mind. 14 BP mit mind. 14 Flügglingen. Ein Ergebnis, mit dem wir in Anbetracht der trockenen Witterung mehr als zufrieden sein können, bei der viele Paare wieder abgezogen sind, obwohl sich später die Nahrungsgrundlage der verbliebenen Paare in den nördlichen Ammerwiesen spürbar verbesserte, bedingt durch das Aufkommen einer großen Heuschreckenpopulation (warmes und trockenes Wetter).

Wachtel

Folgende konnte ich auf unseren Flächen verheören:

Flur Giesübel (südlich der Alten Ammer) am 23.5. zwei Rufende;

Flur Schiffland (ebenfalls südl. der Alten Ammer) am 23.5. drei Rufer;

Nördl. Ammerwiesen am 26.5. eine;

Obere Filze (Ost) am 26.5. eine;

Fazit: 6 rufende auf unseren Flächen ergeben ein durchaus erfreuliches Ergebnis, wie in den letzten Jahren.

Braunkehlchen

Folgende Sichtdaten von mir:

Am 25.4. die ersten 10 Männchen (10/0) auf unserer Flur Giesübel (südl. der Alten Ammer);

4.5. 12/0 im selben Gebiet und am 5.5. 1/0 in den nördl. Ammerwiesen (Flur Hofgarten). Mit dem Balzgesang wurde teilweise schon begonnen. Am 12.5. 1/0 sing. und am 26.5. 2/0 sing. in unserer Flur Obere Filze. Am 26.5. 16/2

Ex. in unserem Wiesenbrütergebiet Giesübel/Schiffland (durchgezählt). Ein sehr erfreuliches Ergebnis in diesem Jahr, im Gegensatz zu 2010 (siehe hierzu meinen Bericht 2010). Es bleibt allerdings wieder ein Rätsel, warum so wenig Weibchen vom Zug zurückkehrten, bis dahin nur zwei in diesem Gebiet. Am 26.5. 3/0 sing. in den nördlichen Ammerwiesen und am selben Tag 1/0 sing. in den südl. Ammerwiesen auf unserer Streuwiese, wo wir z.B. 2009 noch mind. 3 sing. hatten. Am 2.6. 3/0 sing. (davon 1/0 mit Futter im Schnabel). Am 21.6. zwei BP fütternd: einmal zwei flügge Junge und ein BP mit mind. 1 Flügglings; am 26.6. fütterte ein BP mind. 4 flügge Junge (alle im Wiesenbrütergebiet Schiffland/Giesübel). Am 27.6. 2 BP mit einmal 4 und einmal 3 flüggen Jungen.

Fazit: Mindestens 5 erfolgreiche BP sind ein doch recht mageres Ergebnis im Hinblick auf die vielen singenden Männchen. Dieses Phänomen hatten wir auch schon in den Vorjahren, dass offensichtlich viel zu wenige Weibchen schlüpfen ,bzw. vom Zug zurückkommen. Eine wissenschaftliche Erklärung habe ich hierfür leider nicht. Ich stellte schon einmal in einem Jahresbericht die These auf, dass es evt. daran liegen könnte, dass die Männchen, die viel früher im Jahr zu uns kommen (um den 15.-20.4), anderen Zugbedingungen als die Weibchen (ab ca. 10. bis 15.5 Mai) unterliegen. Sei es das Wetter oder die Jäger, denen es zur Zugzeit der Männchen noch zu kalt ist. Trotzdem lassen die steigenden Zahlen an sing. Männchen hoffen, dass der große Einbruch von 2010 langsam überwunden werden kann.

Schwarzkehlchen

Dazu folg. Daten: jeweils am 9.4. 1/0 sing. in der Flur Giesübel. Flur Hofgarten, südl. Ammerwiesen auf unserer Streuwiese; sowie am 10.4. 0/1 auf dieser Fläche. Damit ein Revierpaar (RP). Am 14.4. ein 1/1 (RP) in den Oberen Filzen; am 26.5. 1/0 in den Unteren Filzen; am 12.6. 1/0 füttert mind. 1 Flügglings (gesichtet zusammen mit C. Krafft).

Fazit: Der Bestand war 2010 im Gegensatz zu den Braunkehlchen nicht eingebrochen und hat sich 2011 auf unseren Flächen sogar leicht erhöht.

Wiesenpieper

Hier habe ich nur sehr spärliche Daten: am 2.6. flogen 3 Ex. in den nördl. Ammerwiesen auf; am 21.6. hatte ich bei der Wiesenbrüterkontrolle im selben Gebiet 35 Ex., die aufgefliegen sind.

Fazit: Diese hohe Anzahl, nur in diesem Bereich allein, lässt darauf schließen, dass wir bei dieser Art annehmen können, dass es ein durchaus erfolgreiches Brutjahr für Wiesenpieper gewesen ist.

Bekassine

Hier liegen mir nur wenige Daten vor, da diese Art extrem heimlich lebt und nur beim Auffliegen festgestellt werden kann. Mit Klangattrappen ginge es genauer. Aber diese werden von uns nicht verwendet, weil es in Naturschutzgebieten verboten ist und wir nicht stören wollen.

Am 10.3. in den nördlichen Ammerwiesen beim Mähen aufgefliegen; im selben Gebiet, Flur Hofgarten am 2.6. aufgefliegen und am 27.7. 6 Ex. in den Raistinger Wiesen auf überschwemmter Wiese futtersuchend.

Fazit: Die Datenlage ist so dünn, dass man keine Aussage treffen kann, wie sich der Bestand entwickelt hat. Wir hoffen, dass im Jahr 2012 die Regierung wieder eine komplette Erfassung, unter anderem der Wiesenbrüter am Ammersee durchführen lässt.

Feldlerche

Hier liegen mir in diesem Jahr keine konkreten Daten vor, da ich aus Zeitgründen eine komplette Erfassung auf unseren Flächen nicht vornehmen konnte. Nach meiner groben Schätzung dürfte sich der Bestand wie in den Vorjahren auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten haben. Einen Zuwachs hat es wahrscheinlich nicht gegeben. Die Zugprobleme und vor allem der Lebensraumverlust durch die Intensivlandwirtschaft setzt der Art, gerade auch bei uns immer mehr zu. Die Feldlerche müsste bei uns eigentlich Wiesenlerche heißen, da sie auf Grünland (mit einem späten Schnitzeitpunkt ab 15.6, wie wir ihn durchführen) noch vorkommt. Nur dort hat sie noch eine Reproduktionsrate, die leider derzeit nicht ausreicht, die Art wieder im Bestand zu erhöhen.